



GEFRA

Finanzinstrumente in Bremen

Ex-Ante-Bewertung der geplanten Finanzinstrumente im OP EFRE 2014 - 2020

**Dr. Björn Alecke, GEFRA
Dr. Stefan Meyer, Kovalis**

Gliederung

- 1. Gegenstand und Prüfschritte der Ex-ante-Bewertung**
- 2. Ausgewählte Ergebnisse**
 - Bedarf und Nachfrage
 - Kohärenz
 - Fazit und Empfehlungen
- 3. Empfehlungen zum EFRE-Darlehensfonds**

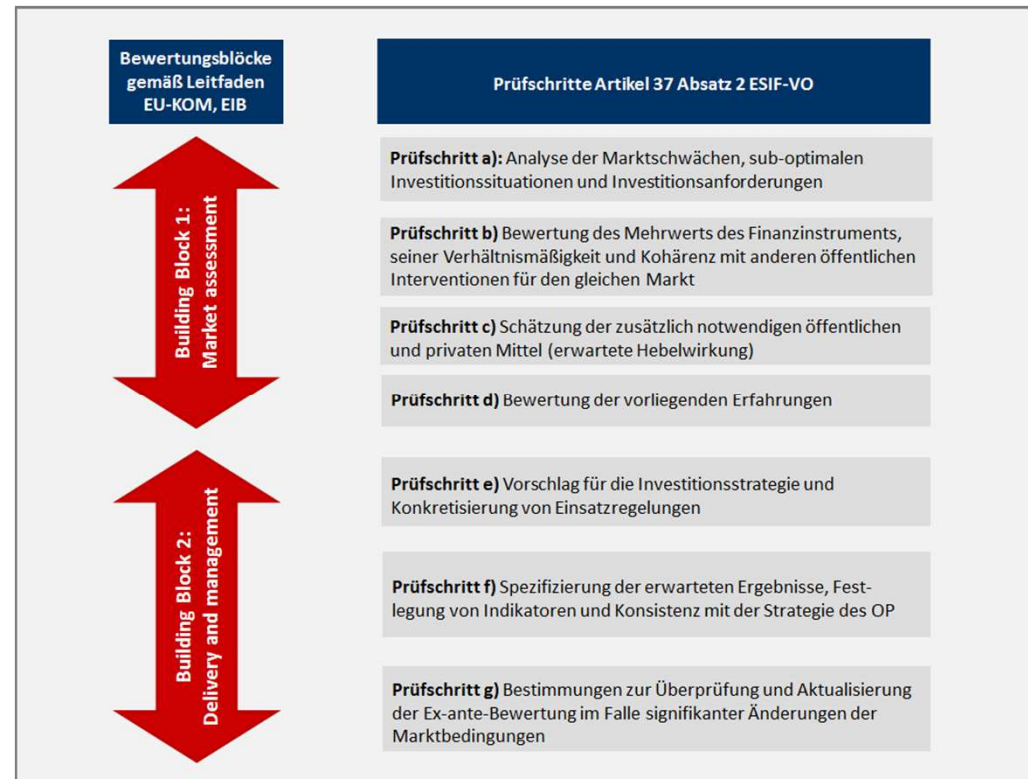
1. Gegenstand der Ex-Ante-Bewertung

Überblick: geplanter EFRE-Darlehensfonds 2014-2020

EFRE-Darlehensfonds (40,1 Mio. € Gesamtvolumen)			
Darlehensinstrument	Prioritätsachse/Aktion	Spezifisches Ziel	Volumen
F&E-Darlehen	<ul style="list-style-type: none"> • Prioritätsachse 1: Stärkung eines spezialisierten, unternehmensorientierten Innovationssystems • Aktion 2a: Betriebliche Innovations- und Verbundprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifisches Ziel 2: Steigerung der FuE- und Innovationsleistungen in den breimischen Unternehmen 	9,3 Mio. €
Investitionsdarlehen	<ul style="list-style-type: none"> • Prioritätsachse 2: Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaftsstruktur • Aktion 3a: Förderung betrieblicher Investitionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifisches Ziel 3: Steigerung der Investitionstätigkeit von KMU 	12,0 Mio. €
Mikrodarlehen	<ul style="list-style-type: none"> • Prioritätsachse 2: Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaftsstruktur • Aktion 3b: EFRE-Mikrodarlehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifisches Ziel 3: Steigerung der Investitionstätigkeit von KMU 	3,8 Mio. €
Energieeffizienzdarlehen	<ul style="list-style-type: none"> • Prioritätsachse 3: Förderung CO2-effizienter Wirtschafts- und Stadtstrukturen • Aktion 5a: Anreize für Energieeffizienzinvestitionen in Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifisches Ziel 5: Senkung der CO2-Emissionen in der Wirtschaft 	15,0 Mio. €

Die Untersuchungsschritte: Vorgaben der ESIF-VO

1. „Marktschwächen“
2. „Mehrwert und Kohärenz“
3. „Hebeleffekt“
4. „Lessons Learned“
5. „Investitionsstrategie“
6. „Erwartete Ergebnisse“
7. „Aktualisierung“
8. Empfehlungen



- **Für jedes Darlehensinstrument separat zu untersuchen!**
- **Die beiden ersten Prüfschritte sind die wichtigsten!**

Zentrale Fragen der Ex-ante-Bewertung:

- Bestehen Marktunvollkommenheiten bzw. suboptimale Investitionssituationen bei Finanzierungsangeboten, die den Einsatz von öffentlichen Mitteln rechtfertigen?
- Entsprechen die geplanten Mittelansätze dem Bedarf?
- Gibt es bereits konkurrierende öffentliche Förderangebote (Kohärenz)?

2. Zentrale Ergebnisse

Auszüge der wesentlichen Ergebnisse

1. Marktversagen / Bedarf
 - 1.0 Theoretische und empirische Befunde
 - 1.1 Regionaler Bedarf
 - 1.2 Erwartete Nachfrage
2. Kohärenz
3. „Hebeleffekt“
4. „Lessons Learned“
5. „Investitionsstrategie“
6. „Erwartete Ergebnisse“
7. „Aktualisierung“
8. Fazit und Empfehlungen

Vorab: 1.0 Theoretische und empirische Befunde

- Allgemeine theoretische und empirische Befunde geben deutliche Hinweise auf suboptimale Investitionssituation für alle vier Darlehensinstrumente
- Literatur betont mengenmäßige Restriktionen auf den Kreditmärkten, d.h. unabhängig von der Höhe des Zinses bekommen spezifische Gruppen von Kreditnachfragern bzw. Arten von Projekten keine Kredite
- Unabhängig von aktueller, konjunktureller Lage gibt es strukturelle Finanzierungsprobleme, d.h. Probleme überhaupt Kredite (und nicht lediglich günstige Kredite) zu bekommen bspw. für
 - FuEul-Vorhaben von innovativen und forschungsaffinen Unternehmen
 - Investitionen von KMU ohne ausreichende Sicherheiten, v.a. junge KMU und Existenzgründer
 - Längerfristig orientierte Investitionsprojekte in Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes mit langer Lauf- und Amortisationszeit

2.1 Zentrale Ergebnisse:

F&E-Darlehen

1. Allgemeiner Bedarf und erwartete Nachfrage

Top-Down-Betrachtung für das Land Bremen:

- Es gibt rund 1.000 forschungsaffine Betriebe
 - Zwischen 25% bis 50% sind finanzierungsbeschränkt
 - 250 bis 500 Unternehmen unterlassen je 1 FuE-Vorhaben p.a.
 - FuE-Ausgabevolumen je Vorhaben: 200-300.000 €
 - Finanzierungslücke beträgt überschlägig 5 bis 15 Mio. € p.a.
- = allgemeiner Finanzierungs- und Förderbedarf

1. Allgemeiner Bedarf und Erwartete Nachfrage

Darlehen im Rahmen der FEI-Förderung:

- 2009-2013: 38 Fälle (7,6 Darlehen pro Jahr)
- durchschnittliches Volumen der Darlehen rd. 175.000 €
- Jahresdurchschnittliches Darlehensvolumen 1,33 Mio. €
- 8-8 ½ Jahre Laufzeit: 60-65 Darlehensfälle, Darlehensvolumen von 10,6-11,3 Mio. €

Geplanter Mittelansatz: 9,3 Mio. € (inkl. PFAU)

➤ **Mittelansatz eher konservativ, grundsätzlich angemessen!**

2. Kohärenz

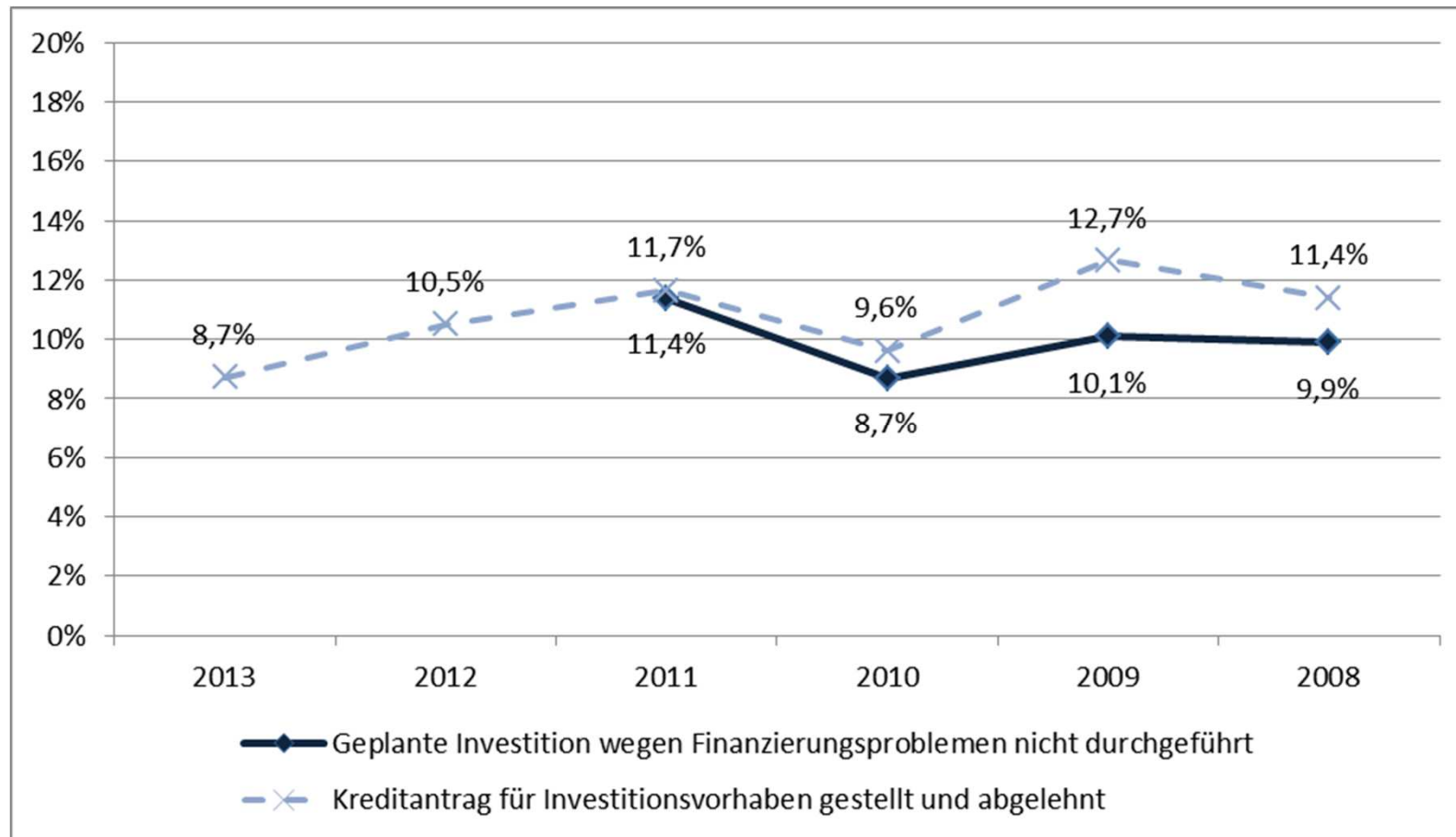
- Andere Instrumente der Förderung von FuE über Darlehen auf Bundesebene: ERP-Innovationsprogramm der KfW
- Daneben: zahlreiche Zuschussinstrumente (ZIM, KMU innovativ, Fachprogramme des BMBF)
- Finanzierungslücke für FuE sehr groß, Nebeneinander von mehreren Förderangeboten nicht zwangsläufig negativ
- Relevanter Beurteilungsmaßstab: Verbesserung der Situation mit F&E-Darlehen im Vergleich zur Situation ohne?
- Antwort: Ja, F&E-Darlehen bieten sehr günstige Konditionen („Nullzins“), kein Hausbankverfahren, keine Sicherheiten notwendig wie bei ERP-Innovationsprogramm
- **konkurrierendes Angebot im Bereich der Darlehensförderung von FuE existiert derzeit nicht, F&E-Darlehen kohärent**

3. Fazit und Empfehlungen

- Suboptimale Investitionssituation bei Finanzierung von FuE-Aktivitäten liegt vor
- Mittelansatz angemessen, Steuerungsmöglichkeiten gegeben
- Grundsätzlich sinnvolle Ergänzung des Förderangebots: F&E-Darlehen kohärent
- Prüfung inwieweit Förderung in Bremen auf spätere Innovationsphase (Markteinführung, Produktionsvorbereitung) ausgeweitet werden kann

2.2 Zentrale Ergebnisse: Investitionsdarlehen

1. Allgemeiner Bedarf und erwartete Nachfrage



1. Allgemeiner Bedarf und erwartete Nachfrage

- Finanzierungsprobleme in Bremen:
6% - 9% oder 850 bis 1300 Unternehmen
 - Investitionen mit Finanzierungsproblemen:
160 Mio. € bis 400 Mio. €
- = allgemeiner Bedarf

1. Allgemeiner Bedarf und Erwartete Nachfrage

EFRE-Investitionsdarlehen: Teil der LIP-Förderung

- 2008-2013: 16 Fälle (2,66 pro Jahr)
- Ggf. Darlehensförderung an „besonderen Standorten“ im Rahmen GRW stärken (2005-2009: 7 Fälle, danach 0)
- 3 Fälle pro Jahr, 450.000 € – 520.000 €

= 10,8 Mio. € - 12,5 Mio. € bis 2023

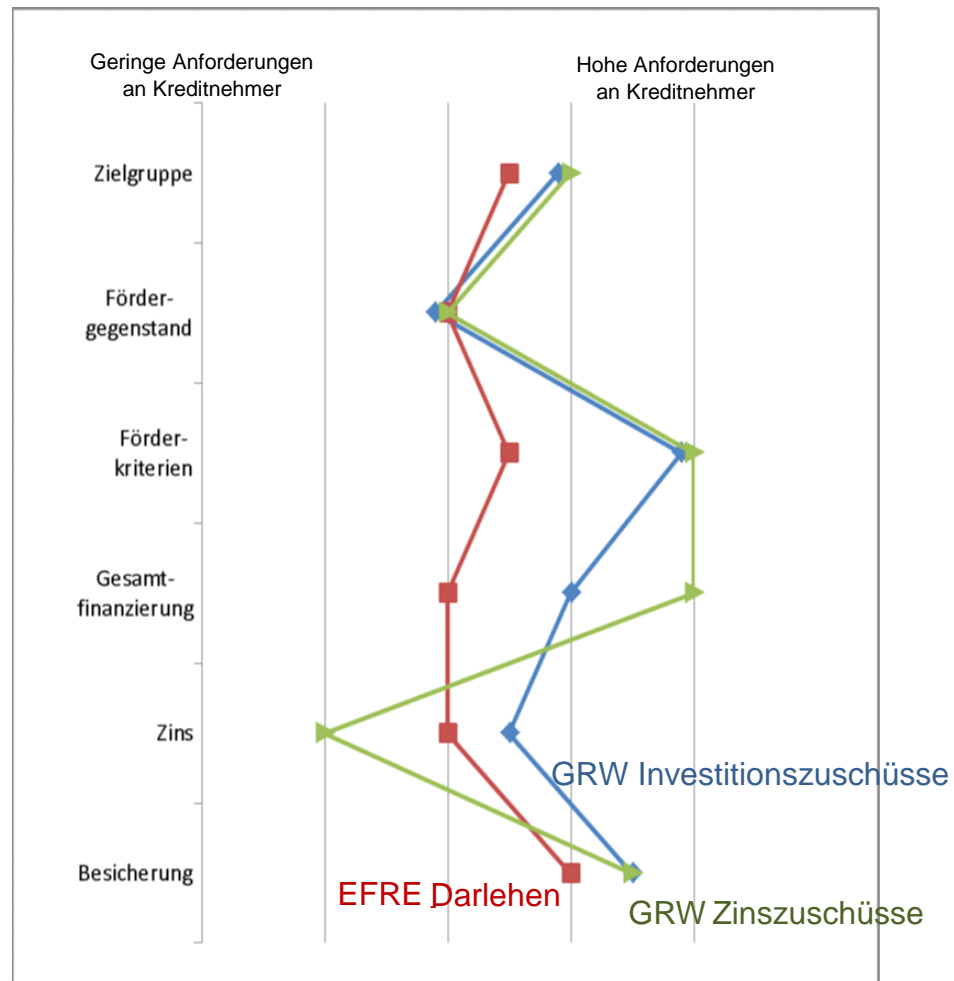
Ansatz: 12 Mio. €, angemessen

Voraussetzung: Darlehensförderung wird als Teil der gesamten Investitionsförderung weiter umgesetzt

2. Kohärenz

- Andere Instrumente der Investitionsförderung:
 - GRW-Zuschüsse, Zinszuschüsse
 - BUK
- Investitionsdarlehen versus BUK: Höhere Schwelle, günstigere Konditionen. Vor allem: Risikoübernahme
- Investitionsdarlehen versus GRW: Geringere Schwelle (1 AP), Finanzierungsfunktion

2. Kohärenz



2. Kohärenz

- EFRE-Darlehen ein Baustein der Investitionsförderung - ergänzendes Angebot.
- Unterstützung von Unternehmen, die restriktivere Kriterien der Zuschussförderung nicht erfüllen.
- Fördergegenstände und andere Voraussetzungen sind gleich, de facto Steuerungsmöglichkeiten

3. Fazit und Empfehlungen

- Mittelansatz angemessen
 - Grundsätzlich sinnvolle Ergänzung des Angebots: Geringe Zugangsschwellen
 - Überschneidungen bei Zielgruppe und Förderansatz (LIP)
 - Zuschussförderung attraktiv, wird aufgestockt
 - Darlehensförderung effizient
- ⇒ Darlehensförderung steuern und attraktiv halten
- Dazu Vereinfachungen:
- Primäreffekt
 - Arbeitsplatz
 - Gesamtfinanzierung > 50%

2.3 Zentrale Ergebnisse:

Mikrodarlehen

1. Allgemeiner Bedarf und erwartete Nachfrage

Top-Down-Betrachtung für das Land Bremen:

- Etwa jede fünfte Gründung (21%) berichtet bundesweit von Finanzierungsproblemen.
- In Bremen gibt es rund 110 bis 260 Gründungen pro Jahr mit einem Finanzierungsbedarf bis 50.000 € und Finanzierungsproblemen
- Finanzmittelbedarf dieser Gründer in einer Spanne von 6.700 € bis 10.200 €
- Finanzierungslücke beträgt überschlägig 0,7 bis 2,7 Mio. € p.a.
= allgemeiner Finanzierungs- und Förderbedarf

1. Allgemeiner Bedarf und Erwartete Nachfrage

Mikrokredite der BAB (BAB-Mikrokredit und BAB-Starthilfe):

- 2012-2014: 63 Fälle (21 Darlehen pro Jahr)
- durchschnittliches Volumen der Darlehen rd. 17.200 €
- Jahresdurchschnittliches Darlehensvolumen 0,36 Mio. €
- 8-8 ½ Jahre Laufzeit: 170-180 Darlehensfälle, Darlehensvolumen von 2,9-3,1 Mio. €

Geplanter Mittelansatz: 3,8 Mio. €

➤ **Mittelansatz nicht konservativ, aber prinzipiell erreichbar!**

Annahme: Optimierte Öffentlichkeitsarbeit, stärkerer Fokus auf Bestandsunternehmen, intensivierete Beratung in benachteiligten Stadtgebieten (PA 4 / Aktion 7a: KMU-Beratung und Stadtteilinitiativen)

2. Kohärenz

- Andere Instrumente für Mikrodarlehen auf Bundesebene:
 - ERP-Gründerkredit StartGeld
 - Mikrokreditfonds Deutschland
 - ERP-Gründerkredit – StartGeld:
 - höhere Zinsen, Vergabe im Hausbankenverfahren (80% Haftungsfreistellung),
 - Auswertung belegt Fokus auf „größere“ Darlehensbeträge (durchschnittliches Volumen 54.500 € versus 17.200 € bei Mikrokrediten)
 - Mikrokreditfonds Deutschland:
 - Homepage: “Die Kreditvergabe ist voraussichtlich ab Ende des ersten Quartals 2015 wieder möglich“
 - 2007-2013: deutlich ungünstigere Konditionen, v.a. höhere Zinsen
 - Vergabe über Mikrofinanzinstitute, in Bremen kein Institut vor Ort
- **konkurrierendes Angebot im Bereich der Mikrodarlehen existiert derzeit nicht, Mikrodarlehen kohärent**

3. Fazit und Empfehlungen

- Suboptimale Investitionssituation im Bereich der Mikrofinanzierung vorhanden
- Mittelansatz mit Blick auf bisherige Erfahrungswerte tendenziell zu hoch (aber absolute Summe des „Überschusses“ (rd. 0,5-0,7 Mio. €) gering)
- kontinuierliche Beobachtung des Mittelabflusses angeraten, Steuerungsmöglichkeiten gegeben
- Sinnvolle Ergänzung im Portfolio der Darlehensförderung der BAB: Mikrodarlehen kohärent
- Empfehlung: Fortsetzen der bisherigen Mikrofinanzierung durch BAB, aber ein Angebot und mehr Transparenz über Fördermöglichkeiten

2.4 Zentrale Ergebnisse:

Energieeffizienzdarlehen – „Bremer Effizienz in Energie“

1. Allgemeiner Bedarf und Erwartete Nachfrage

- Unternehmen, die in Energieeffizienz investieren wollen:
 - dena: 25% bis 38%
 - DIHK: 24%, 32%

30% in Bremen „grundsätzlich plausibel“
- Davon mit Finanzierungsproblemen: etwa 30% (29%)
- Bedarf / Finanzierungslücke: 70 Mio. € bis 210 Mio. € in der Förderperiode

1. Allgemeiner Bedarf und Erwartete Nachfrage

Darlehensfälle

- Referenzen
 - REN: 13 Fälle im Durchschnitt
 - KfW: 2012 und 2013 zusammen 32 Fälle, 2014 sehr wenige

Sehr spezifische Förderung, nicht aussagekräftig

- Experten: 20 bis 30 Darlehen pro Jahr
Voraussetzung: Einfache und leicht zugängliche Förderung
- Vorsichtige Annahme: 10 bis 30 Fälle pro Jahr

1. Allgemeiner Bedarf und Erwartete Nachfrage

Darlehenshöhe

- Referenzen
 - REN: 200.000 €
 - KfW: Bremen 1,7 Mio. €
 - Berlin: 100.000 € - 200.000 €
- Annahme: 100.000 € bis 250.000 €

Nachfrage

- 20 Mio. € bis 32 Mio. €

Voraussetzung: einfache Besicherung, einfache, integrierte Verfahren, Zusammenarbeit mit Energieberatung

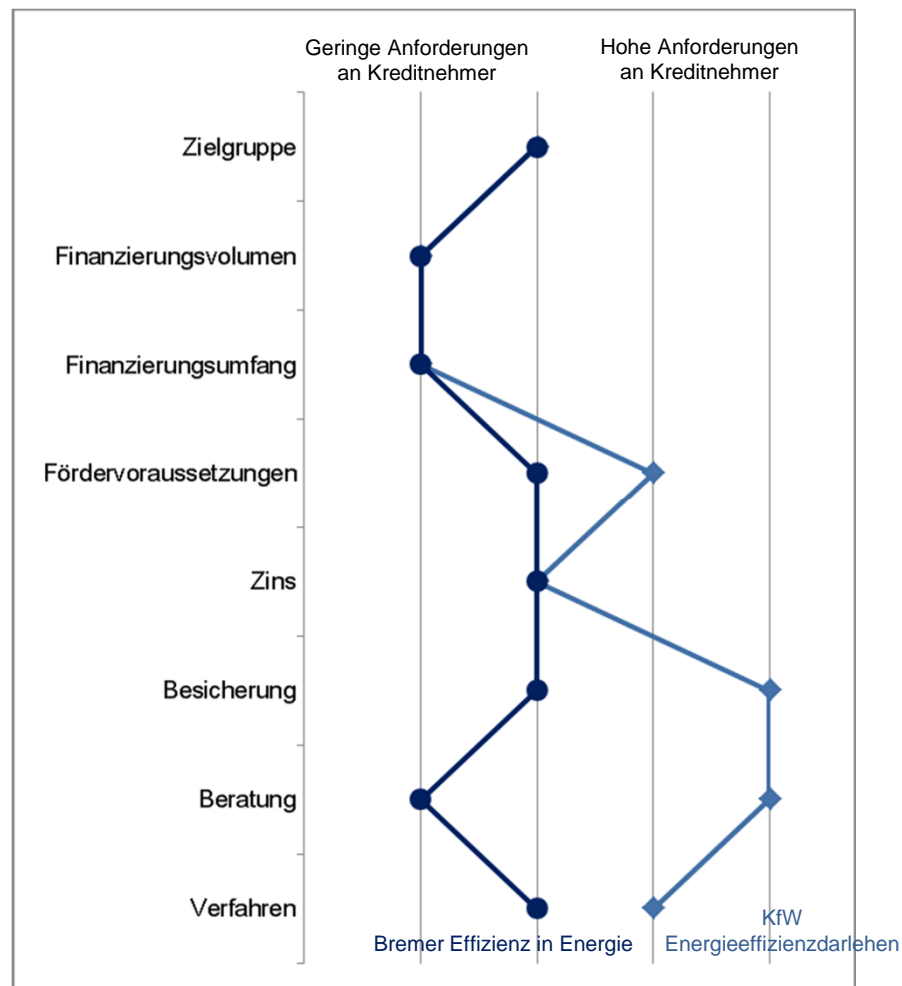
- Ansatz: 15 Mio. €, angemessen

2. Kohärenz

- Andere Instrumente:
 - KfW-Energieeffizienzdarlehen
 - REN
- Energieeffizienzdarlehen versus REN:
Niedrigere Schwelle, breite Förderung, Finanzierung, geringere Subvention
- Energieeffizienzdarlehen versus KfW:
Niedrigere Schwelle, einfache Verfahren, Direktdarlehen ohne Hausbank

Insgesamt: Energieeffizienzdarlehen schließen
Angebotslücke - „Breitenförderung“
Einstieg für Unternehmen in das Thema

2. Kohärenz



3. Fazit und Empfehlungen

- Marktschwäche gegeben, Mittelansatz angemessen
- Sinnvolle Ergänzung des Angebots: Geringe Zugangsschwellen, breites Förderspektrum, niedrig Fördervoraussetzungen (Sicherheiten, Einspareffekte), Gesamtfinanzierung
- Voraussetzung: einfache Besicherung, einfache, integrierte Verfahren, Bekanntheit, Zusammenarbeit mit Energieberatung
- Strategische Option: Ausrichtung auf investierende Unternehmen, besonderer Anreiz, Integration in breite Investitionsförderung

Gesamtfazit

- Die Untersuchungen zeigen, dass ein Bedarf für die geplanten Instrumente gegeben ist; durch die Darlehensinstrumente werden zentrale Marktschwächen adressiert.
- Die Berechnungen zur Nachfrage lassen erwarten, dass die Mittelansätze der Instrumente adäquat sind
- Insgesamt ist eine effiziente Unterstützung der Gründungs-, Investitions- und Forschungstätigkeit zu erwarten

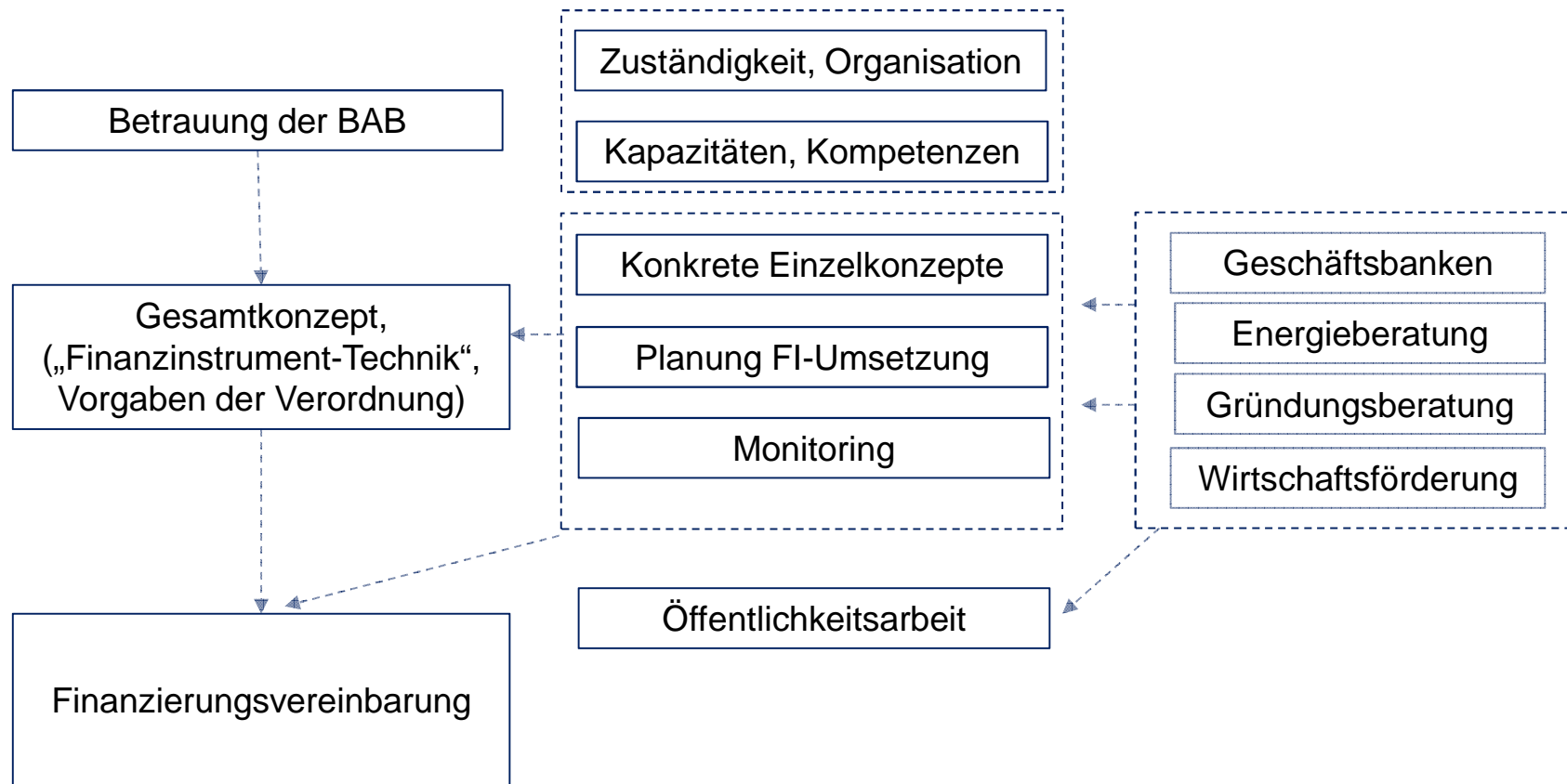
Empfehlungen

- Einzelne Empfehlungen zu den Instrumenten
- Einrichtung **eines** Finanzinstruments (höhere organisatorische Effizienz)
- Kompetenzen aufbauen / Kapazitäten schaffen (eine zentrale Stelle)
- Formulierung eines übergreifenden Eckpunktepapiers, konkrete Planung der Umsetzung (business plan)
- Detaillierte Finanzierungsvereinbarung mit klaren Zielformulierungen
- Vorrangige Vergütung: Refinanzierung aus Erlösen
- Verwaltungskosten aus Rückflüssen
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, mehr Transparenz über Darlehensangebote („Produktblätter“), verbesserte Außendarstellung (Internetdarstellung: KfW, NRW.BANK als „best practise“-Beispiele)

Weiteres Vorgehen

- Zuständigkeiten, Organisation klären
- Kapazitäten und Kompetenzen schaffen, FI's neu in Bremen
- Betrauung der BAB, Verwaltungsvereinbarung ZGS
- Einzelkonzepte (Ziele, Planungen, Einzahlungen)
- Planung Umsetzung FI, „Business Plan“
- Finanzierungsvereinbarung
- Monitoring
- Ansprache Geschäftsbanken, Wirtschaftsförderung, Energieberatung, Gründungsberatung
- Öffentlichkeitsarbeit

Weiteres Vorgehen





GEFRA

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
